

Der  
**Geburtsfeyer**  
 unsers  
 geliebten Großvaters  
 Herrn  
**Albert Köpfen**

nach  
 zurückgelegten 84 Jahren

gewidmet  
 von  
 dessen Enkeln  
 K u s t.

---

Am 28ten September 1805.

---

Bremen,  
 gedruckt bey Henrich Meier.

1777  
Gedruckt bey  
dem Buchhändler  
in der  
Königl. Academie  
der Wissenschaften  
in Berlin  
bey  
dem Buchhändler  
in der  
Königl. Academie  
der Wissenschaften  
in Berlin  
1777

Wir nehn uns  
des christlichen  
und ihnen die  
der kindlichen  
D! möchte das  
Das jetzt unfer  
Die Thyrane der  
Die unferen  
Dank sey es der  
Für Sie unfer in  
Ein Sitze, die  
Ein lange noch  
Ja, Dank ihr!  
Ein legen mit he  
Ein Jahre des th  
Mit Achtzig und  
Es ruft uns die  
Die Erde die heit  
Die Freyhunn, der  
Der Jahre Ihm e

—○○○✻○○○—

Wir nah'n uns im traulichen Kreise  
Des festlichen Tages zu freun,  
Und ihnen die wärmsten Beweise  
Der kindlichen Liebe zu weihn,

O! möchte das frohe Empfinden  
Das jest unsre Herzen durchdringt,  
Die Thräne der Freude verkünden  
Die unseren Blicken entsinkt,

Dank sey es der Gottheit! sie hörte  
Für Sie unser innigstes Flehn,  
Die Bitte, die Liebe uns lehrte,  
Sie lange noch glücklich zu sehn,

Ja, Dank ihr! es war nicht vergebens,  
Sie legen mit heiterem Blick  
Der Jahre des theuersten Lebens  
Izt Achtzig und Vierer zurück,

Ost ruft uns die heilige Würde  
Der Seele die heiterste Ruh,  
Der Frohsinn, der noch bey der Bürde  
Der Jahre Ihm eigen, uns zu:

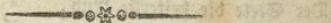
Er suchte sein thätiges Leben  
Den Pflichten der Menschheit zu weihn;  
Er hat euch ein Beyspiel gegeben —  
O! laßt es euch lehrenreich seyn!

Dann sucht ihr am Abend des Lebens,  
Wenn Reize der Jugend dahin,  
Nicht Freuden der Seele vergebens,  
Wo Freuden des Lebens entfliehn.

Mag ferner die Vorsicht noch walten  
Um Ihn den so würdigen Greis,  
Ihn lange noch heiter erhalten  
In unserm Ihn liebenden Kreis.

Es leere sein Gläschen und sage  
Wer mit uns den Theuresten liebt:  
Gott schenk' Ihm noch viele der Tage  
Wie heute, so nimmer getrübt.

Bis einst in der Stunde des Lobes,  
Die Palme des Friedens Ihm winkt,  
Sein Geist dann zum Throne des Gottes,  
Den treu Er verehete, sich schwingt!



wert  
Johanne  
der Fei  
Georg  
freu  
Sol  
De  
Ab  
Luc  
Sol  
Am 3  
B  
gedruckt